

STATEMENT ATELIERBEIRAT 2024

Im Hinblick auf die angekündigten Haushaltskürzungen des Berliner Senats im Kulturbereich sieht sich der Atelierbeirat gezwungen, sich erneut zu Wort zu melden. Wir schließen uns solidarisch den Stellungnahmen und Aufrufen der Berliner Kulturinstitutionen zu den geplanten Kürzungen im Kulturbereich an.

Insbesondere verweisen wir hier auf den [offenen Brief der Freien Berliner Szene vom 6.10.2024](#) und [die Petition des Landesverbandes des Deutschen Bühnenvereins](#) sowie das [Factsheet über die Ateliers im Arbeitsraumprogramm](#).

Wir verweisen ebenfalls auf das [Statement des Atelierbeirats von 2023](#).

Der Atelierbeirat macht mit wiederholter Dringlichkeit auf die zunehmend äußerst prekäre Situation der bildenden Künstler*innen aufmerksam, mit der wir in unserer Arbeit konfrontiert sind. Die Bewerbungen der Künstler*innen auf geförderte Atelierräume zeigen in dramatischen Schilderungen ihre wirtschaftliche und soziale Lage. Dazu gehören unter anderem der Verlust der Ateliers auf dem freien Markt durch Kündigung oder unbezahlbare Mieterhöhungen, sowie der Verlust des Wohnraums aufgrund sehr geringer Einkommen. Wir stellen fest: Die Situationen der bildenden Künstler*innen hat sich im vergangenen Jahr rasant verschlechtert und die Verschlechterung nimmt weiter zu!

Die Anzahl der Ausschreibungen von geförderten Ateliers sinkt, wobei die Bewerber*innenzahlen steigen. Im Jahr 2023 gab es 17 Bewerbungen auf ein gefördertes Atelier, jetzt (2024) sind es 40 Bewerbungen, was ein enormes Absinken der Erfolgsquote für Bewerber*innen bedeutet.

Als Beirat können wir dem überwiegenden Teil der Bewerber*innen keine Ateliers zuteilen, obwohl sie die Voraussetzungen für eine Förderung erfüllen.

Sollten die angekündigten Kürzungen im kulturellen Bereich von Seiten des Senats durchgesetzt werden, führt das in der schon jetzt wirtschaftlich schwierigen Lage der bildenden Künstler*innen zu einem Kollaps der freien Szene, der nicht zu revidieren ist.

Die Folge sind weit- und tiefgreifende irreparable Verluste, insbesondere für die vulnerable Gruppe der bildenden Künstler*innen und darüber hinaus für den gesamten Kulturbereich Berlins.

Haushaltskürzungen in dem vorgesehenen Rahmen machen jahrelanges künstlerisches und förderndes Engagement unwiederbringlich zunichte und stellen zudem den Status Berlins als kulturelles Zentrum massiv in Frage: Sie gleichen einem Kahlschlag!

Wir fordern statt der angekündigten Haushaltskürzungen im Kulturbereich einen Ausbau des Förderprogramms und die Schaffung neuer Ateliers!

Der Atelierbeirat, Berlin, 16. Oktober 2024